

Mentalität des Primitivismus vollkommen überein. Die verborgenen »mythologischen Phantasien« (nach C. G. Jung) wurzeln tief in unserer Hirnstruktur, das Erlebte der *participation mystique*, um eine Bezeichnung französischer Psychologen anzuwenden, aus dem Labyrinth des Unbewußten aufquellend, endet überwiegend in einem psychischen Exotismus, und wie außerordentlich positiv die schöpferischen Expansionen dieser Vorstellungen anschwellen können, offenbart eine hochentwickelte Künstlerpersönlichkeit wie Paul Klee.

— — — — Die Originale der in dem Aufsatz zur Reproduktion gelangten Abbildungen befinden sich im Linden-Museum für Völkerkunde zu Stuttgart. — —

## DAS TIER IN DER AFRIKANISCHEN PLASTIK

Von ECKART v. SYDOW

### I.

»Tier« — dies Wort ist hier wohl am unrechten Platz, und doch müssen wir uns seiner bedienen, um etwas zu bezeichnen, das einen so andersartigen Gehalt im Zusammenhange uns fremder Kultur hat. Tier: das ist für uns etwas innerlich Entferntes, nur durch äußeren Zwang und langdauernde Gewöhnung mit uns Verbundenes draußen im seelenlosen Raume, — oder etwas fast ebenso Fremdgewordenes in uns, das uns mit sehr feindlichem Herrschaftsanspruch droht und ängstet. Nur durch den darwinistischen Gedanken hindurch binden wir uns an Tierhaftes. Aber wenn er auch einen wesenhaften Zusammenhang andeutet, so gilt ihm doch das Tier als überwundene und immer wieder zu überwindende Stufe, die eigentlich längst hinter uns

liegt, das »Gemeine« ist das Tierhafte. Ganz anders in der afrikanischen Primitivität! Die mystische Einheit der Wesensgleichheit durchfließt Mensch und Tier. Ja noch mehr: im Tiere lebt die stärkere und höhere Macht. Unkundig der sonderbaren Interpretation eines Cartesius, der im Tiere nur eine gut funktionierende Maschine sah, beugt sich der Primitive vor den Tieren als vor Verkörperungen von Geistern und von Ahnen. Unfähig noch zur Trennung der Einzelmenschen von dem Blutsbande der Familie und Sippe schließt er sich häufig mit bestimmter Tierart zusammen zu einer merkwürdigen Einheit, die menschliche und tierische Art blutsbrüderlich verbindet: im Totemismus, der wie eine Vorahnung neuzeitlichster Abstammungstheorien anmutet. Aber auch die anderen Tiere außer dem besonderen Totemtier haben ihre bestimmte Bedeutsamkeit. Der menschliche Leichnam zerfällt in wimmelnde Maden, so wird wohl in ihnen die menschliche Seele weiterleben?! Die Vögel fressen die Maden, so trägt der Seelenvogel wohl die Seele zum Himmel?! Die bejahenden Antworten liegen nur zu nahe für eine Menschheit, die auf Schritt und Tritt noch Überraschungen



Bronze-Verschlussköpfe für Palmweinkrüge aus dem Kameruner Grasland (Bammu) Museum für Völkerkunde, Leipzig